

Am Anfang

„Am Anfang war das Wort“ – so lauten die bekannten Worte, mit denen das Johannesevangelium ([1, 1](#)) beginnt. Ich las vor Kurzem, dass Goethe offenbar große Probleme hatte, diesen Satz zu verstehen und aus diesem Grund im „Faust“ schreibt: „Geschrieben steht: „Im Anfang war das Wort!‘ Hier stock’ ich schon! Wer hilft mir weiter fort? Ich kann das Wort so hoch unmöglich schätzen, Ich muss es anders übersetzen, (...) Auf einmal seh’ ich Rat Und schreibe getrost: Im Anfang war die Tat!“ – Hier haben wir den uralten Konflikt des von Gott losgelösten, natürlichen Menschen vor Augen, von dem der Apostel Paulus sagt:

„Ein natürlicher Mensch kann nicht erfassen, was vom Geist Gottes kommt. Er hält es für Unsinn und kann nichts damit anfangen, weil es eben durch den Geist beurteilt werden muss.“

(1. Korinther 2, 14)

Der von Gott losgelöste Mensch kann sich mit dem Wort Gottes nicht zufrieden geben, es ist ihm „zu wenig“, er muss etwas dazu tun: die (eigene) Tat! Das wird schon ganz früh in der Menschheitsgeschichte deutlich: Obwohl Kain es besser wusste, brachte er Gott ein Opfer, in dem seine eigene Anstrengung zum Ausdruck kam (vgl. [1. Mose 4, 3f.](#)). Dabei kann das menschliche Hinzutun den Segen Gottes nur verdunkeln. Wieviel Reichtum uns so verloren geht, wird deutlich, wenn wir der Aussage „Am Anfang war das Wort“ nachgehen:

Offenbarung des Herzens

Haben Sie sich eigentlich schon einmal überlegt, was passiert, wenn ein Mensch spricht, also Worte „produziert“? Woher kommen diese Worte? Ganz richtig, sie kommen aus dem „Innersten“ des Menschen. Seine – bisher verborgenen – Gedanken werden hörbar, offenbar. Worte können das Innerste unseres Herzens offenbaren. Oft jedoch benutzen Menschen Worte aber auch, um ihr wahres Inneres, ihre wahren Absichten, zu verbergen. Wenn dann doch einmal unbeabsichtigt etwas ausgesprochen wird, das eigentlich geheim bleiben sollte, dann sagt man oft: „Das ist mir so herausgerutscht!“. Es war in dem betreffenden Menschen und hat seinen Weg „heraus“ gefunden, so wurde das wahre Innerste offenbar.

Im Gegensatz zum Menschen lügt Gott nicht ([4. Mose 23, 19](#)). Jedes seiner Worte ist eine wahrhaftige Offenbarung seines Herzens. Ist Ihnen klar, was Sie da gerade gelesen haben? Jedes Wort Gottes ist eine Offenbarung seines – Gottes! – Herzens! Mit jedem Wort lässt Gott uns einen Blick in sein Herz tun! Wenn Johannes sein Evangelium mit den Worten „Am Anfang war das Wort“ beginnt, dann sagt er uns damit, dass am Anfang aller Dinge Gott nicht nur gesprochen und durch sein Wort die Welten geschaffen ([Psalm 33, 9](#)) hat. Er sagt uns damit, dass Gott uns von Anfang an auch sein Herz geoffenbart hat. Alles, was Gott ins Dasein rief, seine ganze Schöpfung, war sehr gut ([1. Mose 1, 31](#)). Diese sehr gute Schöpfung war für den Menschen bestimmt. Aus Liebe zu ihm hatte Gott sie konzipiert und erschaffen. Im

Betrachten dieser Schöpfung sollte der Mensch eine Möglichkeit haben, Gott zu erkennen ([Römer 1, 20](#)). In diesem Geschenk der Liebe Gottes sollte er sich wohlfühlen und entfalten können. Aber wir wissen, was geschah: der Mensch misstraute der göttlichen Liebe und fiel auf die Lüge des Widersachers Gottes herein.

Offenbarung des Herzens Gottes 1.0

Wenn ein Mensch Pläne schmiedet und diese dann vereitelt werden, dann muss er neue schmieden. Nicht so Gott. Als der Mensch auf die Lüge der Schlange hörte, in Sünde und damit aus der Gemeinschaft mit Gott heraus fiel, da hatte Gott bereits einen Plan, um dem Menschen einen Weg zurück in Seine Gemeinschaft und Seine Liebe zu eröffnen. Wir schreiben ab heute das Jahr 2011. Damit sagt unser Kalender etwas über das Handeln Gottes aus. Denn wir zählen unsere Jahre „nach Christus“. Vor über 2000 Jahren sandte Gott Seinen Sohn Jesus Christus zur Erlösung des Menschen. Aber Gott plante diese Erlösung nicht erst, nachdem der Mensch in Sünde gefallen war. Der Erlösungsplan, so sagt uns die Bibel, bestand schon „von Grundlegung der Welt an“ ([Offenbarung 13, 8](#)). Gottes Liebe hatte für alles vorgesorgt. Als Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha starb und sein Blut zur Vergebung der Sünde vergoß, wurde die Trennung zwischen Gott und dem Menschen überwunden ([Johannes 3, 16](#)). Einer der Namen, der in der Bibel für Jesus Christus gebraucht wird, ist „das Wort Gottes“ ([Offenbarung 19, 3](#)). Warum benutzt die Bibel diesen Titel für den Sohn Gottes? Ganz einfach deswegen, weil Gott in Seinem Sohn noch einmal und zwar auf eine unvergleichliche und unüberbietbare Weise zur Welt geredet und so sein Herz geoffenbart hat. Viele Menschen verweisen auf die katastrophalen Zustände in unserer Welt und sagen: „Wenn Gott ein Gott der Liebe wäre“ Dabei übersehen sie die Verantwortung, die der Mensch für den Zustand unserer Welt trägt. Wenn wir den Gott der Liebe sehen wollen, dann dürfen wir nicht auf die vom Menschen verunstaltete Welt schauen, dann müssen wir nach Golgatha blicken. An keinem anderen Ort wird die Liebe Gottes so deutlich. Gott gibt Seinen einzigen Sohn in den Tod, damit jeder Mensch, der dieses Opfer Christi zur Vergebung seiner Schuld annimmt, ewiges Leben und ewige Gemeinschaft in der Liebe Gottes erfahren kann. Deutlicher konnte Gott nicht sprechen. Deutlicher konnte Er Sein liebendes Herz uns nicht offenbaren.

Am Anfang war das Wort

Auch am Anfang dieses Jahres steht das Wort Gottes, die Offenbarung Seines Herzens, Seiner Liebe. Sie können sich entscheiden, ob sie auf das Angebot der Liebe Gottes eingehen oder ob sie es – wie Goethe – ablehnen. Wenn Sie zu Gott umkehren, dann wird das Wort Gottes und damit die Offenbarung Seiner Liebe nicht nur am Anfang eines neuen Jahres, sondern am Anfang eines jeden neuen Tages ihres Lebens stehen. Und wenn einmal der letzte Tag Ihres irdischen Lebens gekommen sein wird, dann werden Sie nicht - wie Goethe – nach „mehr Licht“ rufen müssen, nein, dann werden Sie direkt in das ewige Licht Gottes, in Seine Gegenwart eintreten ([Offenbarung 21, 23](#)).